

Arbeitsproben

Teil 2/3

Inhalt

Financial Planning Center
Newsletter

DACHSER Kundenmagazin
Artikel

**BAMBERG Tourismus &
Kongress Service**
Kulturmagazin *BAMBERGER*
Imagebroschüre

Tagungsinitiative Bamberg
Imagebroschüre

*Suche nicht nach dem, was
deine Auffassungen bestätigt,
sondern nach dem, was deine
Auffassungen umwirft.*

(Aus: Karel Glastra van Loon:
Passionsfrucht. 1999)



Financial Planning Center Newsletter

BACKground

Ausgabe Winter 2000

Special

Auflösungserscheinungen und Lösungen

Über die große Ernüchterung bei der Jagd nach dem schnellen Geld an der Börse, und warum die Börse für deutsche Sparer trotzdem die rentabelste Alternative zu allen anderen Anlagemöglichkeiten ist.

„Na, schon gezeichnet?“, war einer der häufigsten Sprüche, die man zu hören bekam, wenn man bei Ankündigung einer Neuemission mit offenen Ohren durch die Straßen spazierte. Firmen wie „Ich-werde-reich.net“, „Geld-weg.de“ oder „Giga-Crash.com“ lockten Anleger zu Tausenden mit markigen Worten und viel versprechenden Kursgewinnen an die Börse. Dass es dabei sehr oft nur um die eigene (Geld-)Börse geht, der Kurs manch solcher Firma hingegen binnen kurzer Zeit in den Keller, haben Borsianer und solche, die es werden wollen, bei der Jagd auf die schnelle Mark erlitten. Mittlerweile ist es wieder stiller geworden um diese Leute und das überlegene Lächeln heruntergezogenen Mundwinkels gewichen. Fragen Sie in Ihrem Bekanntenkreis doch einmal spaßeshalber nach, sie werden sehen, es ist wirklich ein Spaß. Wer sich vom Sog der allgemeinen Euphorie mitziehen ließ und jetzt von der Wirklichkeit eingeholt worden ist, hätte sein Geld vielleicht genauso gut auf gute, alte Sparbücher gelegt. Da hätten die kläglichen Zinserträge wenigstens noch die Inflationsrate aufgefangen. Es glauben einfach noch immer viel zu viele, sie könnten mitreden, nur weil sie mal ein paar schlaue Zitate von Aktien-Guru André Kostolany gelesen oder am Stammtisch von Paule den neuesten Tratsch aus der 3sat-Börse aufgeschnappt haben.

Deutschland zu einem regelrechten Volkssport zu entwickeln. Noch bis vor wenigen Jahren investierten lediglich 5 % der deutschen Haushalte in Aktien. In den USA sind und waren es mehr als zehn mal so viel. Und wenn man bedenkt, dass diese Amerikaner darüber den größten Teil ihrer Altersversorgung laufen lassen, dann wundert man sich, warum die relativ gut abgesicherten Deutschen noch nicht einmal die Traute hatten, wenigstens einen Teil des Geldes, das sie auf die hohe Kante legen konnten, in den Aktienmarkt fließen zu lassen. Einer der Gründe mag sicherlich in der dürftigen Berichterstattung der Medien liegen, die dieses Thema jahrelang angefasst haben, als handelte es sich um eine heilige Kuh der Großkapitalen oder des Unternehmertums. Dabei lernen wir in der letzten Zeit, wie man einiges durchaus volksnäher behandeln kann. Das beginnt beim zackigen Wiederkaufen des gewöhnungsbedürftigen Fachvokabulars und geht bis zu handfesten Tipps in den vielen Verbrauchersendungen, die sich mit wirtschaftlichen Themen auseinandersetzen. Hinzu gesellt sich eine Vielzahl an Fachzeitschriften, die wie Pilze aus dem Boden geschossen sind, seit die Deutsche Telekom dem Endverbraucher klar gemacht hat, dass er bei ihr nicht nur Telefongeräte, sondern auch Unternehmensanteile kaufen kann. Mit immensen Werbeaufwand war

hohe Kante legen konnten, in den Aktienmarkt fließen zu lassen. Einer der Gründe mag sicherlich in der dürftigen Berichterstattung der Medien liegen, die dieses Thema jahrelang angefasst haben, als handelte es sich um eine heilige Kuh der Großkapitalen oder des Unternehmertums. Dabei lernen wir in der letzten Zeit, wie man einiges durchaus volksnäher behandeln kann. Das beginnt beim zackigen Wiederkaufen des gewöhnungsbedürftigen Fachvokabulars und geht bis zu handfesten Tipps in den vielen Verbrauchersendungen, die sich mit wirtschaftlichen Themen auseinandersetzen. Hinzu gesellt sich eine Vielzahl an Fachzeitschriften, die wie Pilze aus dem Boden geschossen sind, seit die Deutsche Telekom dem Endverbraucher klar gemacht hat, dass er bei ihr nicht nur Telefongeräte, sondern auch Unternehmensanteile kaufen kann. Mit immensen Werbeaufwand war

Nach langem Dornröschenschlaf scheint sich der Handel mit Aktien durch Privatpersonen in

Herangegeben von: **FPC**

fundierte und objektive Beratung ist unverzichtbar

1996 der Börsengang der Telekom begleitet worden. Und da Erfolg die beste Werbung ist, zog es weitere Konzerne mutig an die Börse und mit ihnen noch viel mutiger immer mehr Menschen, die ihr Geld in Aktien investieren. Das ist schön. Doch gut ist das noch lange nicht. Bei all dem wird dem Verbraucher nämlich dreierlei suggeriert: Zum einen Gewinne, wie sie von keinen festverzinslichen Papieren erreicht werden, zum anderen eine Wertentwicklung bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag, und schließlich die Tatsache, dass der Handel mit Aktien eine kinderleichte Angelegenheit sei. Da gibt es dann lustige Börsenspiele mit fiktivem Geld, die den Umstieg auf die „echte“ Börse schmuckhaft machen sollen, oder wieder breit angelegte Werbefeldzüge, bei denen Unternehmen die gesamte Bevölkerung aufrufen, ihre Aktien zu „zeichnen“, egal, ob diese nun gelb, grün oder andersfarbig sind. Doch die Risiken sind und bleiben immer die gleichen. Abgesehen von den Kursschwankungen, die zum Tagesgeschäft gehören, ist der dramatische Verfall von Börsenkursen innerhalb kurzer Zeit zwar selten, aber eben nicht ausgeschlossen. Einen solchen „Crash“ gab es zuletzt 1987 und in abgeschwächter Form 1989. Die Turbulenzen innerhalb des vergangenen Jahres am sogenannten „Neuen Markt“, der Handelsplattform für Technologie- und Wachstumswerte, haben die neu entfachte Euphorie wieder stark gedämpft und auch dem letzten Naseweis gezeigt, dass man ein Portfolio mit Bedacht aufbauen sollte, es sei denn man ist wirklich eine Spielerratur. Wer in Aktien hingegen eine echte Alternative bei langfristigen Geldanlagen sieht, sieht richtig, hat aber nicht unbedingt auch den Durchblick. Eine wohl durchdachte Strategie ist vorzuziehen, um das Risikokapital (und ja kein unentbehrliches Kapital!) sinnvoll an der Börse anzulegen. Eine mögliche und sinnvolle Art der Geldvermehrung stellen Investmentfonds dar, die immer beliebter werden. Der Anleger erwirbt allerdings keine Wertpapiere, mit denen an der Börse gehandelt wird, sondern sogenannte Anteilscheine, deren Wert sich nach dem Kurs der im jeweiligen Fonds enthaltenen Aktienwerte bestimmt. Die Fonds unterliegen dem Bundesaufsichtsam für Kreditwesen und dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGG) und sind von daher schon eine relativ sichere Angelegenheit. Aber Fonds ist nicht gleich Fonds. Es gibt auch Tücken, denn nur etwa 150 der gut 4000 Fonds, die in Deutschland zugelassen sind, sind wirklich eine Empfehlung, die für den Glanz des ganzen Marktes sorgen. Wer hier das Beste für sein Geld will, kommt ohne professionelle und unabhängige Hilfe kaum mehr aus.

Wie funktioniert ein Investment-Fonds?

Investmentfonds sind wie ein großer Topf, in den viele Anleger verschiedene Geldbeträge einzahlen, die von Fondsmanagern so rentabel wie möglich angelegt werden. Kleinanleger, die weder die Zeit noch das Know-how besitzen, bei der Fülle der angebotenen Aktien und Papiere auf Diversifikation zu achten, also durch geschickte Streuung des Kapitals das Anlagerisiko auf ein verträgliches Maß zu begrenzen, sind bei Investmentfonds gut aufgehoben. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie als Anleger monatlich „nur“ 100 DM in den Fonds einzahlen, oder sich als Großkunde im Millionenbereich bewegen. Jeder der Anleger profitiert in gleicher Weise von den Fonds. Die meisten Fonds verfolgen Anlagenschwerpunkte oder sind auf bestimmte Branchen spezialisiert, z. B. auf Medien. Wer das Gesamtrisiko nochmals minimieren will, investiert am besten in Fonds, die das Vermögen auf mehrere Anlagen streuen. Weiterhin ist die Unterscheidung wichtig, ob der Anleger in Aktien-, Immobilien- oder Rentenfonds investieren will. Hier kommt es auf die persönlichen Präferenzen an. Grundsätzlich haben sich Investment-Fonds als sichere und rentable Geldanlage bestätigt, die sich besonders bei einer langfristigen Anlagestrategie auszahlt. Verwaltet werden Fonds übrigens von professionellen Fondsmanagern gesetzlich kontrollierter Investment-Gesellschaften.

Herangegeben von: **FPC**

Produkt

Geld stinkt nicht - Geld macht glücklich! Auf diese einfache Formel könnte man das Anliegen von FPC bringen, das eigene Angebot an Finanzdienstleistungen anzupreisen.

Was also lag näher, als einen Newsletter für die Kunden zu entwickeln, der die wichtigsten Botschaften dieses ansonsten staubtrockenen Themas auf leicht verständliche und zugleich locker-unterhaltsame Weise transportierte?



Financial Planning Center Newsletter



BACKground Winter 2000

Strategie

Financial Planning – der bessere Weg beim Finanz-Management

...hinter diesem Begriff steckt geballte Kraft

Financial Planning - das hört sich zunächst einmal englisch an, und das ist es auch, oder besser: amerikanisch, denn die internationale Finanzwelt spricht nun mal diese Sprache. Amerika ist aber auch das Land, in dem freundliche Einpacker an den Supermarktkassen die Waren in die Einkaufstaschen schichten oder auf Produkte gerne auch lebenslange Garantie gegeben wird. Mit anderen Worten: In Amerika ist Service eine Tugend. Und genauso verhält es sich mit Financial Planning. Es ist zunächst eine Dienstleistung, die den Privatkunden bei der Erfüllung seiner wirtschaftlichen Ziele unterstützt. „Eine feine Sache“, sagt sich der Mensch, „aber meine wirtschaftlichen Ziele erfülle ich mir schon selbst.“ Wozu also einem externen Experten die persönlichen Verhältnisse offen legen? Ganz einfach: Der tägliche Blick in die Zeitung genügt schon, um zu erkennen, dass kaum einer das gesamte wirtschaftliche Spannungsfeld, in dem er sich befindet, überblicken kann. Die Bundesregierung empfiehlt dringend Maßnahmen zur privaten Altersversorgung, Krankenkassen bauen um die Gunst der Noch-Gesunden. Bin ich unter- oder überversichert? Erwirtschaftet mein Kapital die maximale Rendite? Was bringt wirklich steuerliche Vorteile? Und bei alledem werden auch noch die Kosten für die Lebenshaltung teurer und teurer. Wer kann da noch gelassen bleiben? Financial Planning ist also für all jene interessant, die sich am Jahresende nicht wundern wollen, warum der liebe Nachbar trotz vergleichbaren Einkommens das größere Auto fährt und es sich auch wohligen Gewissens leisten kann. Und es ist natürlich auch interessant für diejenigen, die in der Vergangenheit schon immer die richtigen Entscheidungen getroffen haben, um ihren Zielen näher zu kommen. Ein mögliches Ziel kann beispielsweise „Vermögensaufbau“ lauten, aber auch genauso gut, kurzfristig für eine erhöhte Liquidität zu sorgen. Dabei ist das gegenseitige Vertrauen der Partner eine wichtige Basis der Zusammenarbeit. Financial Planning ist, wenn es richtig verstanden wird - auch ein ständiges Begleiten, bei dem zielgerichtet die Wünsche und Möglichkeiten eines Kunden ermittelt und durch die richtigen Entscheidungen auf Kurs gebracht werden. Natürlich unter sorgfältiger Abwägung aller Eventualitäten. Das Instrumentarium, dessen sich das Financial Planning bedient, ist vielschichtig und individuell auf die entsprechende Situation abgestimmt. Es ist ein integraler, vernetzter Entwurf, bei dem u. a. Information Brokerage - das Durchforschen der Märkte unter definierten Gesichtspunkten - einen wesentlichen Bestandteil darstellt. Und immer wieder wird während der Beziehung zum Kunden an verschiedenen Stellen nachjustiert, um dessen Position zu stärken und um gemeinsam die Vorreiterrolle auszufüllen, die Experten gerne mit dem Begriff der „leading edge“ in Verbindung bringen. Diese Rolle und ihre Vorzüge allerdings wird man in ihrer ganzen Bandbreite in Deutschland erst erfassen, wenn der Markt hierzulande so weit ist, wie er beispielsweise in Amerika schon seit langem ist.

FPC - Portrait

Financial Planning Center

Viele von Ihnen kennen FPC (Financial Planning Center) noch unter dem alten Firmennamen Friedrich Breunig Immobilien und Finanzdienstleistungen, weil Sie beispielsweise als freie Versicherungsmakler unsere Dienstleistungen in Anspruch genommen haben. Dann haben Sie aber nur einen kleinen Ausschnitt unseres Spektrums kennen gelernt. Denn unsere 10-jährige Erfahrung setzen wir auch auf anderen Gebieten für unsere Kunden ein. Und zwar in folgenden Bereichen:

- Private Vermögensberatung
- Private und gewerbliche Risikoanalyse
- Betreuung von kleinen und mittelständischen Unternehmen
- Analyse und Bewertung vorhandener Strukturen und Entscheidungen
- Finanzierungsberatung

Voraussetzung, um hier eine zweckmäßige Strategie zu fahren und nutzbringende Ergebnisse für den Kunden zu erzielen, ist unser langjähriges Know-how als freier Versicherungsmakler und unabhängiger Investment-Broker. Dieses Wissen wird ständig aktualisiert. Neben einer tiefen Marktkennntnis und einer Sensibilität gegenüber Trends ist besonders auch das Gespür für den Menschen ausschlaggebend. Nur dann bekommt der Kunde eine Dienstleistung, die diesen Namen auch verdient.

Die Umbenennung des Unternehmens von Friedrich Breunig Immobilien und Finanzdienstleistungen in FPC (Financial Planning Center) ändert übrigens nichts an der Art und Weise, wie wir mit und für den Kunden arbeiten. Es markiert lediglich einen Einschnitt, der nach 10 Jahren ein frischeres, moderneres Auftreten signalisiert und das primäre Leistungsangebot, nämlich „Financial Planning“, erkennbar in den Vordergrund rückt.

Aus FB wird FPC

Lebensart

Was ist bloß dran an Frickenhausen?

In der Gegend rund um Würzburg lässt es sich nicht nur herrlich leben. Hier wird auch tüchtig am Bruttoinlandsprodukt gearbeitet. Einen kleinen Beitrag hierzu leistet auch die Financial Planning Center GmbH, die in Frickenhausen ihren Firmensitz hat. Und zwar gerne.

Natürlich, da gibt es das deutlich größere Ochsenfurt mit seinen knapp 12.000 Einwohnern und den vielen schmucken Fachwerkhäusern auf der gegenüberliegenden Mainseite, und man schaut von dem kleinen Frickenhausen schon mal ein bisschen neidisch hinüber, liegt Ochsenfurt doch an der südlichsten Spitze des Maindreiecks. Doch deswegen braucht sich in Frickenhausen niemand zu grämen. Und dass sich der kleine Ort beschaulich hinter - oder vor (je nach Perspektive) - Weinbergen duckt, ist keine Schande, sondern ein trinkfester Vorteil, denn die hier angebauten Rebstöcke gehören mit zum edelsten Bewuchs dieses Mainabschnitts. Die sonnenverwöhnte Südhänglage gebiert manch mündigen Tropfen. Die heißen dann Markgraf Babenberg, Kapellenberg oder Fischer. Ein ca. ein Kilometer langer Hundsgang durch die Weinberge verschafft den Überblick und führt auch an der weithin sichtbaren St.-Valentins-Kapelle aus dem Jahr 1699 vorbei. Die ist zwar meist verschlossen, aber nichtdestotrotz das Wahrzeichen von Frickenhausen und daher gilt: anschauen! Genauso übrigens wie die Ortschaft selbst mit ihren herausgeputzten Patrizierhäusern aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, die den Reichtum der damaligen Bevölkerung widerspiegeln. Erwirtschaftet wurde das Ganze - wie soll es anders sein - hauptsächlich mit Wein.

Die beschauliche Ruhe in Frickenhausen täuscht nicht. Wer mit dem Auto ins Zentrum fahren will, tut sich entsprechend schwer. Eine durchgehende Befestigungsmauer umgibt den Ort. Einlass gewährt sie nur an vier Stellen mit statlichen Toren. Wer einmal drin ist, will so schnell auch nicht wieder raus; die heimelige Atmosphäre des Winzerdorfs möchte man halt gerne länger genießen. Das wundern nicht, gilt Frickenhausen doch als Modellfall des Bayerischen Kultusministeriums für eine vorbildliche Sanierung. Die Stadtmauer übrigens kommt nicht von ungefähr und reicht zurück in die Zeit, als man sich und den teuren Wein vor den räuberischen Übergriffen feindseliger Nachbarn schützen musste. Stadtmauern wie diese sind in dieser Gegend keine Seltenheit. Deshalb bezeichnete man früher neben Frickenhausen noch gut 100 weitere Orte im Umkreis als „wehrhafte Zwerge“.

Heute weiß Frickenhausen, dass es an der Sonnenseite des Mains zu Hause ist. Und der Main ist so weit stromabwärts partout kein ruhiges Flöschchen mehr. Gewerbe und Industrie haben sich viele Parzellen geschnappt und nutzen die Vorteile der Nähe zum Fluss. Drüben auf der anderen Mainseite kann man sie sehen, die Schlote der Südzucker AG beispielsweise, die hier ein großes Werk unterhält. Auch das ist Weinfranken. Wirtschaft, Tourismus und bürgerlicher Alltag kommen hier bestens miteinander klar; als Einheimischer fühlt man sich wohl, als Gast noch mehr. Und wenn es in den schmalen Gassen von Frickenhausen tatsächlich zu eng werden sollte, ist in 20 Minuten auch mal schnell in Würzburg.

Impressum

Herausgeber:
FPC
Financial Planning Center

Gestaltung, Text:
C4 Medien
GmbH & Co. KG,
Bamberg

Auflage:
1000 Exemplare

Stand:
12 / 2000

Weitere Informationen erteilt die Gemeindeverwaltung von Frickenhausen am Main.
Telefon: (0 93 31) 27 26

Produkt

Geld stinkt nicht - Geld macht glücklich! Auf diese einfache Formel könnte man das Anliegen von FPC bringen, das eigene Angebot an Finanzdienstleistungen anzupreisen.

Was also lag näher, als einen Newsletter für die Kunden zu entwickeln, der die wichtigsten Botschaften dieses ansonsten staubtrockenen Themas auf leicht verständliche und zugleich locker-unterhaltsame Weise transportierte?



DACHSER Kundenmagazin Artikel



Logistics Family

Dänemark – einfach märchenhaft

Urlaubsfreuden an kilometerlangen Sandstränden und jede Menge Kultur

Richtung Norden und dann immer geradeaus. Da hört irgendwann Deutschland auf und der Spaß fängt an. Zumindest für diejenigen, die im nördlichen Nachbarland Dänemark ihren Urlaub verbringen.

My home is my castle

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen auf einer Terrasse, frische Meersluft füllt Ihre Lungen, Sie blicken über die Dünen hinaus auf die See und lassen den Alltag hinter sich. Ihren Urlaub verbringen die Deutschen in Dänemark am liebsten wie die meisten Dänen auch: im Ferienhaus. Und keine Sorge, dass es mal zu laut werden könnte: Dänen sind in dieser Hinsicht die Italiener des Nordens und äußerst kinderlieb. Gut 50.000 Häuser stehen ausländischen Touristen zur Verfügung. In den unterschiedlichsten Kategorien – von spartanisch bis luxuriös. Vermietet wird meistens über Vermittler, z.B. über Touristenbüros vor Ort oder über einen der großen Anbieter (siehe Kasten). Die Häuser werden ganzjährig angeboten; Haupt-

saison ist der Sommer. Nicht nur wegen Sonne und Strand, sondern auch wegen der Schullferien. Ferienhausaufenthalt bedeutet eben meist auch Familienurlaub.

Warum in die Ferne schweifen, ...

Fast alle Häuser liegen nahe am Meer – mit Badestränden, soweit das Auge reicht. Ohnehin ist kaum ein Ort weiter als 50 Kilometer von der nächsten Küste entfernt. Aber Dutzende von Inseln, wenn auch oft über Brücken verbunden, machen es nicht unbedingt leichter, sein Ziel schnell zu erreichen. Tun Sie es in solchen Situationen einfach den Dänen nach: mit Gelassenheit. Und vielleicht wollen Sie ja gar nicht bis hoch an die Spitze von Jütland, dort, wo sich Nord- und Ostsee treffen. Bleiben Sie doch einfach im Süden. In Südost-Jütland zum Beispiel. Hier gibt es wunderhübsche alte Kleinstädte, die wie Perlen aneinander gereiht liegen. Sie sind geprägt von einer bezaubernden maritimen Atmosphäre und bieten Kultur in Hülle

und Fülle. Die alte Residenzstadt Kolding zum Beispiel ist ein Spiegelbild des ganzen Landes, in der trotz aller Beschaulichkeit das Leben sprüht. Oder Horsens und Vejle am Rande der so genannten „Grünen Lagune“, einem Paradies für Angler, Segler, Golfer, Radfahrer und Wanderer. Von hier haben Sie es auch nicht weit zu den Attraktionen Legoland und Glyskud Zoo. Dazwischen immer wieder Heideflächen, Binnendünen, üppige Wälder und viel Wasser. Im Westen an der Nordseeküste können Sie die wunderbare Welt des Wattenmeeres und ihrer flachen Marschlandschaft erleben. Im Südosten hingegen sind Sie richtig, wenn Sie mit dem Rad unterwegs sind. Mehr als 2.500 Kilometer Radwege spinnen sich durch diese kontrastreiche Landschaft, z.B. auf dem Heerweg (www.haervej.dk) oder der Grenzroute (www.graenseturen.dk). Und mit dem Auto entdecken Sie die Sehenswürdigkeiten des Landes am besten auf den malerischen Nebenstraßen entlang der Margeritenroute. Wo auch immer Sie in Dänemark Ihr Ferienhaus finden – es warten erlebnisreiche Tage auf Sie; fernab jeder Hektik. Thomas Götl

Auswahl an Ferienhausvermittlern
www.dancenter.com
www.dansommer.de
www.feine.dk

Preisfrage:
Welcher Blume werden Autotouristen in Dänemark häufig begegnen?

Den Gewinner erwartet ein spannendes Buch zum Thema. Senden Sie Ihre Antwort bitte bis zum 27. Juni an anna-maria.kleber@dachser.com

Die Gewinnerin des Gewinnspiels der DACHSER aktuell 1/2005 heißt Elfriede Wittmann, Nürnberg. Sie hatte das Motto der BUGA 2005 „Perspektivenwechsel“ richtig genannt und erhält 2 Eintrittskarten.

4. Remagener Logistikforum, Rhein-Ahr-Campus, Remagen, 8. Juni 2005
Im Rahmen des Forums wird Hubert Reiser, Leiter der IT-Organisation bei Dachser, das von der Computewoche und der Gartner Group ausgezeichnete Nahverkehrs-Online-System II vorstellen.

BVE-Logistiktag, Bonn, 14. Juni 2005
Stefan Krautwurst-Leister und Jörg Stimpfle, Leiter des Warehouses Langenau, werden einen Vortrag zum Thema „Intelligente Bündelungsenergien in Multi-User-Warehouses. Chancen und Risiken für Industrie und Handel am Beispiel eines Standortes der Dachser Lebensmittel-Logistik“ halten.

ECR-Tagung, Düsseldorf, 6. und 7. September 2005
Dachser wird mit einem Stand zum Thema Category Logistics auf der Tagung vertreten sein.

Anuga, Köln, 9. bis 12. Oktober 2005
Auf einer der bedeutendsten Food-Messen weltweit wird Dachser wieder mit seinem Bereich Dachser Lebensmittel-Logistik vertreten sein. www.anuga.de

Deutscher Logistik-Kongress, Berlin, 19. bis 21. Oktober 2005
Der Sprecher der Dachser-Geschäftsführung Bernhard Simon wird am 20.10. bei der Podiumsdiskussion zum Thema Kontraktlogistik teilnehmen. www.bvl.de

Segeln in der „dänischen Südtür“ vor Als

Unterwegs auf der Margeritenroute

Mittelalterliches Flair im historischen Stadtkern von Kolding

Produkt

DACHSER ist eines der weltweit führenden Logistik-Unternehmen. Das monatlich erscheinende Kunden- und Mitarbeitermagazin der Firma trägt dazu bei, durch interessante Beiträge rund um die Logistikbranche die Bindung an das Unternehmen zu verstärken.

DACHSER ist auch mit Stützpunkten in Dänemark vertreten. Nebestehender Artikel sollte der Zielgruppe mit allgemein gehaltenen Informationen und Appetitanregern, inkl. Gewinnspiel, einen kleinen Anreiz geben, unser nördliches Nachbarland zu besuchen.

Produkt

Es galt, ein Veranstaltungsmagazin zu konzipieren, das aus dem üblichen Niveau heraussticht. Da es gestalterisch, textlich und die Distribution betreffend hohe Anforderungen stellte, wurde es wie ein Kulturmagazin aufgemacht. Es stärkt das Profil der Marke "Faszination Weltkulturerbe", generiert Bedürfnisse und schafft mittels Cross Marketing Reiseanlässe.

Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



Bamberg Tourismus & Kongress Service Kulturmagazin BAMBERGER

seriebühnen

Theater der Schatten – Poesie aus dem Zwischenreich

**Ein Besuch im Atelier
des Bamberger Schatten-
spielers Norbert Götz**

Infotext 0951 / 50 03 91

Seit 1986 ist Norbert Götz mit seinem Theater der Schatten in Bamberg aktiv. Äußerst erfolgreich geht er auch im In- und Ausland auf Tourneen. Nicht selten wird er für den besten deutschen Schattenspieler gehalten, obwohl er diesen Vergleich gar nicht gerne hört. Bescheiden möchte er sich eher als vielleicht Deutschlands „neugierigsten“ bezeichnen. Denn als Schattenspieler braucht man nicht nur linke Hände, man ist auch ständig auf der Suche nach brauchbaren Requisiten oder Gegenständen, die zweckentfremdet werden können. Wer denkt schon daran, ein altes Fahrradlämpchen mit Klebeband an einer knorrigen Wurzel zu befestigen, um damit auf der Leinwand den Effekt geisterhafter Bäume zu erzeugen? Improvisation ist angesagt. „Als Schattenspieler musst du immer gucken, immer recherchieren und dann ausprobieren, was du wofür verwenden kannst, denn das Medium definiert sich ständig neu“, sagt Götz. Dabei wehrt er sich gegen reine Effekthascherei, will sich auf das Wesentliche beschränken. „Beim Schattentheater sind weniger die Schatten interessant, als vielmehr das Licht“, sagt Götz. Womit er meint, dass derjenige, der Schattentheater macht, zuerst auf Licht schauen muss. Denn gerade die Veränderung der Lichttechnik über die Jahrzehnte hat es mit sich gebracht, dass heute Effekte möglich sind, die noch zu Beginn des Jahrhunderts

undenkbar waren. Götz springt hinter die ca. 4 mal 2 Meter große Leinwand und demonstriert mit schwingenden Handbewegungen den Unterschied zwischen Lampen, punktgerechten Halogenlampen, die den Schatten viel schärfer zeichnen. Farblichter, Filter und allerlei seltsam anmutende Gegenstände, die er im Laufe der Jahre „erfunden“ hat, komplettieren sein Inventar. Entscheidend aber ist die Leinwand. Sie fungiert als „Schattengänger“. Und wer glaubt, auf ihr lassen sich nur

wie sie früher verwendet wurden und punktgerechten Halogenlampen, die den Schatten viel schärfer zeichnen. Farblichter, Filter und allerlei seltsam anmutende Gegenstände, die er im Laufe der Jahre „erfunden“ hat, komplettieren sein Inventar. Entscheidend aber ist die Leinwand. Sie fungiert als „Schattengänger“. Und wer glaubt, auf ihr lassen sich nur

»Nur wer hinter das Licht geführt wird, lernt die Schattenseiten kennen.«
(Manfred Strahl, deutscher Satiriker)

zweidimensionale Schemen abbilden, der muss sich eines Besseren belehren lassen. Aus der Perspektive des Zuschauers heraus simuliert Götz eine „Kameralfahrt“ wie beim

Film, bei der sich eine Person auf ein Objekt zu bewegt, das Objekt scheinbar größer wird und die Schatten links und rechts förmlich aus der Leinwand in den Zuschauer-Raum „springen“. Nicht selten bezieht Götz den Raum vor und hinter der Leinwand als Bühne mit ein. Sein Stück „Schatzinsel“ beispielsweise spielt auf drei Ebenen, mit allerhand Requisiten und direkter Ansprache des Publikums.

Im Normalfall allerdings bleibt er hinter der Leinwand, und zwar alleine, denn sein Schattentheater ist quasi ein Ein-Mann-Unternehmen, wie bei den meisten seiner Kollegen. Bis zu einer Stunde dauert eine Aufführung, bei der jeder Handgriff sitzen muss. Wie kompliziert das sein kann, erklärt er auch gerne in Workshops, die er hin und wieder für Erwachsene anbietet. Dabei wird exemplarisch erarbeitet, wie man eine Geschichte auswählt bzw. die Figuren entwickelt und deren Bewegungen umsetzt, oder wie die Bühne gestaltet und die Lichttechnik eingesetzt werden muss. Götz ist in der glücklichen Lage, sein eigener Herr und Meister zu sein, der seine Phantasien ausspielen darf. Gleichzeitig

Szene aus dem Stück „Die Schatzinsel“ von Robert Louis Stevenson

10 **Faszination Weltkulturerbe** Bamberger 1/2001

seriebühnen

Bamberg »kleine« Bühnen

Termine: Seite 15 | Infotext 0951 / 87 11 61

Bamberg Bühnenlandschaft ist vielfältig. Neben dem renommierten E.T.A.-Hoffmann-Theater, deren Akteure wegen umfangreicher Umbau- und Sanierungsmaßnahmen des Theaters derzeit ihr Können an ungewöhnlichen Spielstätten unter Beweis stellen müssen bzw. dürfen, bereichern Bamberg Theaterlandschaft noch andere, sehr originelle Bühnen:

- **Marionettentheater Loose** Das Marionettentheater Loose steht in der Tradition jener Marionettentheater, die seit Shakespeare als Wanderbühnen die Aufführungen der „echten“, der menschlichen Theater mit Miniaturfiguren lebendig werden ließen. In seiner Art ist das Bamberger Marionettentheater einzigartig in Deutschland – mit seinen Original-Inszenierungen, Kulissen und Prospekt, werkzeugreicher Dekoration, aufwendigen Kostümen und authentischer Beleuchtung gemäß den großen Bühnen dieser Welt.
- **Brentano-Theater** Martin Neubauer, seines Zeichens Schauspieler, Sänger und vortrefflicher Rezitator, hat seine stolze Wohnstube in eine heimelige Bühne verwandelt und darf sein Brentano-Theater Deutschlands kleinstes Schauspielhaus nennen. Für gut 30 Gäste inszeniert er pro Jahr drei bis vier verschiedene Theaterstücke und bis zu zwanzig Lesungen und legt dabei besonderen Wert auf die Literatur der deutschen Romantik.
- **Puppenbühne Herrnleben** Voller Tradition und – ohne zu übertreiben – eine der erfolgreichsten Puppenbühnen Deutschlands ist die Puppenbühne Herrnleben, die bereits 1948 Frankens Kinderliebling Nummer eins, das Bamberger Kasperl, zum Leben erweckt hat.
- **Chapeau Claque** Für strahlende Kinderaugen sorgen seit über zehn Jahren auch die Theatermacher von Chapeau Claque. Auf einer eigenen festen Bühne, aber auch mobil in und um Bamberg.

Geschichte des Schattentheaters

Das Spiel mit den Schatten gilt als eine der ältesten Kunstformen. Die Ursprünge liegen vermutlich in China, Indonesien und Indien (5000-1000 v. Chr.). In diesen Ländern standen ausschließlich herrschaftliche bzw. religiöse Themen im Vordergrund. Über die Kreuzzüge kam das Schattentheater erstmals mit Europa in Berührung, bis es sich endlich im 16. Jh. in der Türkei etablieren konnte und von dort endgültig ins restliche Europa getragen wurde. Die eigentliche Ära des Schattentheaters in unserer Zeit begann mit der Formensprache des Jugendstils (1880) und griff auch Elemente des besonders im Biedermeier beliebten Scherenschnitts auf. Mit dem Aufkommen des Films und dessen Vorläufer, der Laterna magica, wurden neue Wege auch beim Schattenspiel begangen. Eine der herausragenden Künstlerinnen war die Berliner Lotte Reiniger, die in der Zeit von 1920 bis 1935 das Schattentheater zur Perfektion brachte. In dieser relativ kurzen Spanne erlebte die Kunst des Schattenspiels Aufstieg, Höhepunkt und Niedergang und erreichte bis heute nie wieder den Stellenwert dieser Zeit. Reinigers größter Erfolg waren „Die Abenteuer des Prinzen Achmed“, 250.000 Einzelbilder wurden zwischen 1923 und 1926 mühselig zum ersten abendfüllenden Animationsfilm der Filmgeschichte montiert. Nur 50 Jahre dauerte die Ära des Schattentheaters und der Silhouettenfilme. Sie fand ein Ende mit dem endgültigen Durchbruch „echter“ bewegter Bilder beim Film. Erst in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts erlebte das Schattentheater eine Renaissance und erfreut sich heute wieder zunehmender Beliebtheit.

11 **Faszination Weltkulturerbe** Bamberger 1/2001

Produkt

Es galt, ein Veranstaltungsmagazin zu konzipieren, das aus dem üblichen Niveau heraussticht. Da es gestalterisch, textlich und die Distribution betreffend hohe Anforderungen stellte, wurde es wie ein Kulturmagazin aufgemacht. Es stärkt das Profil der Marke "Faszination Weltkulturerbe", generiert Bedürfnisse und schafft mittels Cross Marketing Reiseanlässe.

Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



Bamberg Tourismus & Kongress Service Kulturmagazin BAMBERGER



Oben: Das Luftbild zeigt die Theater-
baustelle in ihrer ganzen Größe.
Unten: Gespannt wartet im Vorder-
grund E.T.A. Hoffmann auf die Fer-
tigstellung „seines“ Theaters

Sicher werden mit dem Ein-
zug ins umgebaute Haus auch
einige traurig zurückblicken,
denn das Konzept der „Wanderspiel-
zeiten“ des Theaters mit provisori-
schen Spielstätten fand und findet
beim Publikum erstaunlich hohen
Anklang. „Das Theater sei zu den
Bürgern gekommen“ heißt es. Und
in der Tat sind diese Spielzeiten
von einer beinahe familiären Nähe
zum Publikum geprägt.

Da bildete die Zehntscheune der
Brauerei Klosterbräu die ideale Kul-
isse für Heinrich von Kleists „Der
zerbrochene Krug“, in der Weih-
nachtszeit nutzte man das Ambiente
des Kaufhauses Karstadt für Peter
Turrinis „Josef und Maria“, und das
Festzelt der Sandkirschweih am Reg-
nitzufer vor der Kulisse von Klein
Venedig wurde kurzerhand für Carlo
Goldonis „Der Diener zweier Her-
ren“ zweckentfremdet – um nur ei-
nige Beispiele zu nennen. Trotz aller
scheinbaren Leichtigkeit, solche Or-
te für Theateraufführungen umzu-
funktionieren, erfordert dieses Kon-
zept deutlich mehr Anstrengungen.
So müssen zunächst Spielstätten ge-
funden werden, die authentische
Räume für die entsprechenden
Stücke darstellen, damit wenigstens
für die Bühnenausstattung eine ak-
zeptable Basis vorhanden ist. Denn
es ist für das technische Personal mit
viel Arbeitszeit verbunden, Dekora-
tionen und Ton- und Lichtelemente
zwischen Spielorten, Lager und
Werkstätten zu transportieren und
einen Raum mit Bühne, Bestuhlung
und Technik theatertauglich einzu-
richten. Und weil die Räume weni-
ger Zuschauer fassen, müssen die
Stücke öfters gespielt werden, was
wiederum bedeutet, dass nicht so oft
geprobt werden kann.

Auch für die Zuschauer bleiben
die Unannehmlichkeiten nicht aus:
Eine Sitzplatznummerierung gibt es

„Ich meine, eines uneingeschränkt sagen zu können: In den letzten beiden
Jahren sind sich unser Ensemble und unser Publikum näher gekommen; nicht
nur bedingt durch die räumliche Nähe an den unterschiedlichen Spielorten.“
(Rainer Lewandowski, Intendant)

nicht, die Bestuhlung entspricht
nicht Theaterstandards, ja manchmal
müssen sogar Bierstänke herhalten;
auch bei den sanitären Anlagen und
den Parkmöglichkeiten müssen Ab-
striche in Kauf genommen werden.
Da ist es umso erstaunlicher, dass

Die neue Spielzeit, die am 28. Sep-
tember beginnt, wird die letzte der
„abwechslungsreichen Vagantenzeit“
(Intendant Rainer Lewandowski).
Und noch einmal wird es an un-
gewöhnlichen Spielorten viel zu en-
decken geben, z.B. im Oberlandes-



Szene aus der Komödie „Das Festkomitee“ von Alan Ayck-
bourn, aufgeführt 2001/02 im Sitzungssaal des Rathauses

während der „Wanderspielzeiten“
die Zuschauer dem Theater die
Treue gehalten haben und sogar
viele neue Freunde gewonnen wer-
den konnten. Eine tolle Resonanz,
mit der niemand gerechnet hat.

gericht, im Schlachthof oder in der
Nervenklinik. Wer also bisher noch
nicht in den Genuss von „Überall
Theater – Theater überall“ gekom-
men ist, sollte sich unbedingt frühzeitig
um die begehrten Karten bemühen.

Die besondere Aufführung

Recht ist, was Gesetz ist – Justiz in ihrer Zeit

Termin: Premiere 11.01.2003 | Info: 0931 / 87 54 31

Authentischer geht es kaum: In vier
Sitzungssälen des Bamberger Ober-
landesgerichts werden die Zuschauer teil-
haft um die Gelegenheit haben, historische
Gerichtsszenen zu verfolgen, die exem-
plarisch den Konflikt zwischen Gerech-
tigkeitsempfinden und formalem Recht
herausstellen. Intendant Rainer Lewan-
dowski hat nach Originaldokumenten
und Prozessakten vier Fälle zusamen-
gestellt, die den Zuschauer sicher inten-
siver ins dramatische Geschehen ein-
binden, als es eine Barbara Salesch oder
andere mit ihren Gerichtsskizzen im
Fernsehen jemals können.

Fall 1: Der Prozess der Brauergattin Doro-
thea Schneiderin, ein in Bamberg verhan-
delter Hexenprozess aus dem Jahr 1629.

Fall 2: Der berühmte Prozess um den
Frankfurter Kindsmord, der Johann Wolf-
gang von Goethe als Vorlage für Elmen-
te seiner Gretchen-Tragödie im „Faust“
diente.

Fall 3: Die Strafsache gegen den Bamber-
ger Rechtsanwalt und bekennenden
Katholiken Johann Wilhelm Wölfl, der
wegen negativer Äußerungen über Adolf
Hitler zum „Tode und zu lebenslangem
Ehrverlust“ verurteilt wurde.

Fall 4: Ein Fall, in dem die Justiz 1946 ver-
suchte, die Verantwortlichen am Tode des
jüdischen Fabrikanten Willy Lessing aus
Bamberg, der an den Folgen der brutalen
Misshandlungen durch die SA und SS im
November 1938 starb, zu überführen.



„Kleine“ Bühnen

Das **Bamberger Marionettentheater**
ist in seiner Art einzigartig in
Deutschland – mit seinen Original-
Inszenierungen, Kulissen und Pro-
spekten, werkgetreuer Dekoration,
aufwändigen Kostümen und au-
thentischer Beleuchtung gemäß
den großen Bühnen dieser Welt.

Das **Brentano-Theater** – umgeben
von einer heimeligen Wohnstube –
ist Deutschlands kleinster Schau-
spielhaus. Für gut 30 Gäste insze-
niert hier Martin Neubauer pro
Jahr drei bis vier verschiedene
Theaterstücke und bis zu zwanzig
Lesungen und legt dabei besonde-
ren Wert auf die Literatur der deut-
schen Romantik.

Für strahlende Kinderaugen sorgen
seit Jahren schon die Theatema-
scher von **Chapeau Claque**. Auf ei-
ner eigenen festen Bühne, aber
auch mobil in und um Bamberg.

200 Jahre E.T.A.- Hoffmann-Theater

Am 3. Oktober 2002 ist Jubiläums-
tag, aber wegen der Sanierung
und Erweiterung des Theaters
wird der Geburtstag erst ein Jahr
später feierlich nachgeholt – bei
der Wiedereröffnung. All jenen,
die kein weiteres Jahr warten
wollen, wird E.T.A. Hoffmann
höchstpersönlich mit einer
bunten Revue die zweihun-
denjährige Geschichte des
Theaters schildern. Motto des
Abends: „Andernfalls wird
das Theater geschlossen!“

Produkt

Es galt, ein Veranstaltungs-
magazin zu konzipieren, das aus
dem üblichen Niveau heraus-
sticht. Da es gestalterisch,
textlich und die Distribution
betreffend hohe Anforderungen
stellte, wurde es wie ein
Kulturmagazin aufgemacht. Es
stärkt das Profil der Marke
"Faszination Weltkulturerbe",
generiert Bedürfnisse und
schafft mittels Cross Marketing
Reiseanlässe.

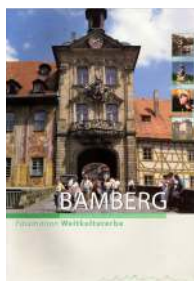
Erfolg

Im Zusammenspiel mit den
anderen Printprodukten des
Hauses TKS (allesamt ebenfalls
unter meiner Mitwirkung
realisiert) konnten Gäste-
ankünfte, Übernachtungen,
Stadtführungen etc. kontinuier-
lich gesteigert werden, selbst im
Krisenjahr 2001.

Zum letzten Mal auf Wanderschaft

Info: www.theater.bamberg.de

Das E.T.A.-Hoffmann-Theater sieht seiner definitiv letzten Spiel-
zeit außerhalb des Großen Hauses entgegen. Im Herbst 2003 wird
die Sanierung des E.T.A.-Hoffmann-Theaters abgeschlossen sein;
ein Zeitpunkt, den die Theatermitarbeiter schon herbeisehnen



Bamberg TKS Imagebrochure

Bewegende Kulturszene

Großes muss nicht im Großen zu Hause sein, und Kleines nicht zwangsläufig klein. Für eine Tour de Kultur ist Bamberg allererste Adresse.

Die Bamberger lieben ihren berühmten Reiter im Dom und ihre Symphoniker. Sie sind stolz auf die Glanzlichter vergangener Tage, als Bamberg „Mittelpunkt der Welt“ war, und stolz auf ihr Weltkulturerbe, das eine unvergleichliche Bühne ist für Kunst und Kultur. Eine breit gefächerte Theaterszene, herausragende Museen, Kleinkunst mit Festivalcharakter von Kabarett bis Zauberei, Musikalisches mit Niveau und Ambiente, ein Internationales Künstlerhaus mit Impulsen für die gesamte Region. Und vieles mehr. Ob großformatig oder mit dem Charme diskreter Offenbarung. Zum Lachen, zum Weinen, mal laut und mal leise: Bamberg macht Lust. Mitschwingen. Sich einlassen. Raum für das Gefühl, in einer Stadt zu sein, die mit Hintersinn und Herz verzaubert. Willkommen im Gesamtkunstwerk Bamberg.

[2] Vogelsaal im Naturkundemuseum

[1] Ausstellung in der Villa Dessauer

[3] Bamberger Symphoniker

[4] Bamberger Symphoniker

Faszination Weltkulturerbe

Abenteuer für Familien

Undaub mit Kindern geht nicht ohne Stress? Geht doch! Bamberg verspricht seinen Gästen unbeschwerte Tage in einer kinderfreundlichen Stadt.

Wer Bamberg kennen lernen will, braucht eine gute Kondition auf Schusters Rappen. Ein Rundgang durch die Stadt gleicht einer Wanderung. Sieben Hügel rauf und runter. Kopfsteinpflaster, Treppen, enge Gassen. Eine beeindruckende Tour, aber nicht immer leicht mit Kind und Kegel.

Doch seien Sie unbesorgt! Bamberg bietet für große und für kleine Entdecker gleichermaßen viel, das sich zu erkunden lohnt. Folgen Sie Ihrer eigenen Inspiration, Ihren Kindern oder uns. Ob Sie sich nun für herausragende Kultur oder spaßiges Kasperltheater entscheiden – in jedem Falle werden Sie feststellen, dass sich trotz Familienbande niemand einzuschränken braucht. Wir machen das für Sie. Und wenn am Ende strahlende Kinderaugen von einer glücklichen Zeit berichten, dann können Sie sicher sein, mit Bamberg die richtige Wahl getroffen zu haben.

[1] Zauberfestival auf Bambergs Straßen

Unsere Reise-Tipps

Familien entdecken Bamberg

Das Weltkulturerbe Bamberg – preisgünstig und einfach so zwischendurch zum Ausspannen und Genießen. Museums- und Stadtführung helfen, eine faszinierende Stadt kennen zu lernen; ein kindgerechtes Stadtspiel sorgt für Spaß und Unterhaltung. Auf Wunsch sind Kleinkinder im Kinderparadies bestens aufgehoben und pädagogisch betreut.

Weitere Informationen auf S.30
Ab DM 160,- pro Person, Kinder ab DM 80,-

Bamberg für kleine und große Entdecker

Die Familie residiert gemeinsam in Bamberg. Eltern und Kinder gehen jedoch getrennten Aktivitäten nach. Kultur und Sightseeing für die Großen, Spannung, Spiel und Abenteuer für die Kleinen. Zum Beispiel beim mittelalterlichen Burgspektakel mit Rittersleut, Hofempfang und urig' Speis und Trank. Spaß haben dabei Eltern wie Kinder, und der Stress bleibt zu Hause.

Weitere Informationen auf S.30
Ab DM 238,- pro Person

Faszination Weltkulturerbe

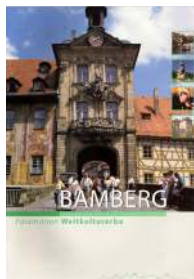
Produkt

Beeindruckendes Stadtensemble, kulturelles Leben auf Großstadtniveau, bewegte Geschichte, Tradition und Aufbruch, entspanntes Lebensgefühl - oder einfach: "Faszination Weltkulturerbe".

Die ganze Vielfalt Bambergs für Besucher interessant zu machen, ein Stimmungsbild zu entwerfen, das dem einstigen Titel "Traumstadt der Deutschen" gerecht wird, war hier die Aufgabe.

Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



Bamberg Tourismus & Kongress Service Imagebrochure



Kunst für alle Sinne

Kaiser Heinrich II. liebte sein „Fränkisches Rom“. Er war ein Förderer der Künste und legte damit den Grundstein für den bis heute ungebrochen hohen Stellenwert der Kunst in Bamberg.

Kunstsinige Betrachter geraten ins Staunen und Schwärmen, allein schon angesichts der reichhaltigen sakralen und weltlichen Baukunst von zum Teil imposanter Größe. Spektakuläre Deckenornamente, reiche Verzierungen und Details überraschen den Besucher.

Doch Bamberg hat noch mehr zu bieten: von der Tonkunst der Symphoniker über die Themenvielfalt im Historischen Museum bis hin zu den außergewöhnlichen Objekten im Holowood-

Holographiezentrum. Dazwischen Zeitgenössisches in der Villa Dessauer, Unsichtbares im Diözesanmuseum, Meisterliches in der Bayerischen Staatsgemäldesammlung, Zerbrechliches in der Sammlung Ludwig im Alten Rathaus, Vollkommenes mit Tintoretto's „Himmelfahrt Mariens“ in der Oberen Pfarre, Ausgefallenes vom Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia oder auch Uriges im Brauereimuseum und vieles mehr. Bambergs Künste sind vielfältig wie das Leben selbst.

[1] Kunst im Kreuzgang des Diözesanmuseums
[2] Zu Gast in Bamberg: Plättchen von Igor Mitoraj
[3] Holografien im Holowood-Museum

Die BAMBERGcard
48 Stunden gültig, Benutzung aller Stadtbusse, eine Tageszeitung „Fränkischer Tag“, eine Stadtführung „Bamberg zum Kennenlernen“, Eintritte in fünf ausgewählte Museen und Sammlungen.

Weitere Informationen auf S.32
Ab DM 13,- pro Person

10

Faszination Weltkulturerbe

Bühnen, die begeistern

Mit seinen außergewöhnlichen Ensembles, beeindruckenden Spielstätten und neuen Ideen eroberte sich Bamberg in den vergangenen Jahren einen vorderen Rang in der Gunst der Besucher.

Hierinspaziert! Nehmen Sie Platz und erleben Sie die Bretter, die die Welt bedeuten, ein bisschen anders als gewohnt. Das altehrwürdige E.T.A.-Hofmann-Theater freilich ist ein Begriff für Darbietungen auf hohem künstlerischen Niveau. Doch kennen Sie auch die kleineren, versteckten Oasen in der Stadt? Begegnungen der eher leisen Art sind es hier, die wirkungsvolle Akzente setzen und volle Häuser garantieren. Originelle Leckerbissen, wie das Marionettentheater Loose, das große Werke detailgetreu in miniature spielt, oder die Puppenbühne Herrleben mit dem Bamberger Kasperl, Franksens Kinderliebling Nummer eins. Und auch das Bamberger Schattentheater weiß genauso zu begeistern wie das Brenano-Theater, ein Kleintheater im Wohnzimmerformat. Gepflegtes Understatement, Kurioses stilbicher verpackt – das ist der ganz besondere Zauber einer zarten Poesie des nicht Alltäglichen in Bambergs Kulturlandschaft.

[1] Theaterszene Mutter Courage
[2] TBC (Totales Bamberger Kabarett)
[3] Szene des Bamberger Schattentheaters
[4] Calderón-Freilichtspiele in der Alten Hofhaltung

11

Faszination Weltkulturerbe

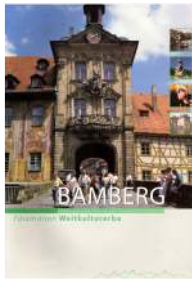
Produkt

Beeindruckendes Stadtensemble, kulturelles Leben auf Großstadtniveau, bewegte Geschichte, Tradition und Aufbruch, entspanntes Lebensgefühl - oder einfach: "Faszination Weltkulturerbe".

Die ganze Vielfalt Bambergs für Besucher interessant zu machen, ein Stimmungsbild zu entwerfen, das dem einstigen Titel "Traumstadt der Deutschen" gerecht wird, war hier die Aufgabe.

Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



Bamberg TKS Imagebroschüre

Bamberg verwöhnt

Mittelalterliche Gassen. Den Hauch vergangener Jahrhunderte atmen. Fränkische Lebensart und mediterranes Flair. Die Nonchalance einer alten Stadt.

Gemütlich ja, langweilig nein! Das ist die Devise, nach der hier in Bamberg nach Herzenslust gelebt wird. Schließlich ist man Oberzentrum einer ganzen Region. Das verpflichtet, und so ist die tausendjährige Kulisse dieser Stadt heute temperantvoller als jemals zuvor. Von Müßiggang keine Spur. Dafür belohnt man sich mit zahlreichen Straßenfesten, Kirchweihen und Bockbratentischen. Zünftig, leger und bodenständig fränkisch. Gehen die Uhren hier langsamer? Nein, aber man nimmt sich Zeit. Mehr Zeit für gute Laune, für einen geselligen Plausch in nostalgischer Atmosphäre, für einen sonnigen Nachmittag im Hain oder das Neuentdecken alibekannter Plätze. Mehr Zeit für ein bisschen mehr Gelassenheit. Darin wurzelt das besondere Bamberger Lebensgefühl. Man genießt – trotz aller Geschäftigkeit – und weiß: Hier zu leben, wo andere Urlaub machen, ist ein Privileg, um das sie beneidet werden.

[1] Szene im Rosengarten
[2] Vor dem ehemaligen Benediktinerkloster St. Michael
[3] Sonnenbad im Hain

12

Faszination Weltkulturerbe

Luft zum Durchatmen

Man muss nicht weit gehen, um Bambergs „grüne Lungen“ ausfindig zu machen. Wenige Schritte abseits vom Trubel verführt die Domstadt mit idyllischen Plätzen zum Verweilen.

Wenngleich man nicht genug bekommen kann von Bambergs Baudenkmalen, dem quirligen Leben in den Altstadtgassen und den kulturellen Hochgenüssen, so braucht es doch mal eine kleine Erholungspause. Wer ein lauschiges Plätzchen sucht, findet es auf einer Wiese im Hain ebenso wie auf manch abgeschiedenem Pfad im Berggebiet, fernab allen Verkehrslärms. Und wer sich gar die Mühe macht, per pedes hinauf zur Altenburg zu steigen, wird überdies mit einem grandiosen Weitblick belohnt. Unten an den Ufern des Main-Donau-Kanals oder an den Flussarmen der Regnitz findet man immer ein Bänkchen zur Rast. Welch ein Frieden. Durchatmen! Unweit liegt der stille Zauber barocker Vergangenheit über den Dächern der Stadt. Ob Rosengarten oder die terrassenförmige Anlage des Michaelsberger Klostergartens – Bambergs Idyll ist Balsam für gestresste Seelen.

Unser Reise-Tipp

Wohlfühltag in Bamberg

Das haben Sie sich verdient. Unser neues Paket bietet genau die richtige Mischung aus Kultur und sanfter Entspannung. Nach Erholungsmassage, Naturfangopackung und Badefreuden in der Obermain-Therme fühlen Sie sich garantiert wie neugeboren. Drei perfekte Tage, die wir mit einem Candle-Light-Dinner für Sie krönen.

Weitere Informationen auf S.30
Ab DM 379,- pro Person im DZ.

16

Faszination Weltkulturerbe



Produkt

Beeindruckendes Stadtensemble, kulturelles Leben auf Großstadtniveau, bewegte Geschichte, Tradition und Aufbruch, entspanntes Lebensgefühl - oder einfach: "Faszination Weltkulturerbe".

Die ganze Vielfalt Bambergs für Besucher interessant zu machen, ein Stimmungsbild zu entwerfen, das dem einstigen Titel "Traumstadt der Deutschen" gerecht wird, war hier die Aufgabe.

Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.

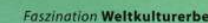


Mit Ideen in
die Zukunft

In Bamberg nach vorne zu blicken, bedeutet stets auch, Vergangenes einzu-
beziehen. Die Vernetzung vor dem un-
schätzbaren Erbe der Stadt zwingt das
Denken zugleich in neue Bahnen.
Blanker Zukunftswahn ist tabu. Statt-
dessen sucht und findet man hier
Wege, Altes und Modernes zu einer
Symbiose zu führen und der Zukunft
mit innovativen Ideen und Erfolg ver-
sprechenden Produkten die Türen zu
öffnen. So wird Bamberg mehr und
mehr zum Hightech-Standort. Namhaf-
te Firmen siedeln ihre Zeugnisse mo-
derner Wirtschaftsarchitektur hier an.

Vor allem junge Unternehmer, die eines auszeichnet, kommen hierher: der Mut, eingetragene Strukturen zu verlassen und das Gespür für die Märkte von morgen. Innovations- und Gründerzentren, eine moderne Universität und eine leistungsstarke, breit gefächerte Wirtschaftsstruktur tun ihr Übriges. Sie alle stellen sicher, dass der Standort Bamberg das dominierende wirtschaftliche Zentrum Oberfrankens bleibt.

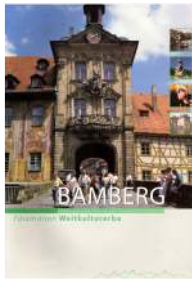
Die ersten Jahre des neuen Jahrtausends werden zeigen, dass in Bamberg die Weichen richtig gestellt sind.



Beindruckendes
Stadtensemble, kulturelles
Leben auf Großstadtniveau,
bewegte Geschichte, Tradition
und Aufbruch, entspanntes
Lebensgefühl - oder einfach:
"Faszination Weltkulturerbe".

Die ganze Vielfalt Bambergs für Besucher interessant zu machen, ein Stimmungsbild zu entwerfen, das dem einstigen Titel "Traumstadt der Deutschen" gerecht wird, war hier die Aufgabe.

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



Bamberg Tourismus & Kongress Service Imagebrochure



Fränkisches Seelenklima

Über den richtigen Umgang mit den Eingeborenen.

Man kennt den rheinischen Frohsinn, die schwäbische Sparsamkeit oder die norddeutsche Reserviertheit. Doch welches Klischee passt für Franken? Wenn es stimmt, dass ein Land seine Menschen prägt, dann kann es den typischen Franken eigentlich gar nicht gehen. Zu vielgestaltig sind die Landschaften, zu groß die Unterschiede zwischen den Regionen, nicht zuletzt aufgrund der jahrhundertlangen Kleinstaaterei der Territorialherren. Hier in Bamberg, wo das Vermächtnis alter Zeiten und Generationen bis heute den Lauf der Dinge mitbestimmt, mögen Veränderungen - und seien sie noch so klein - wie ein bedrohliches Damoklesschwert wirken, denn auf „zwei Bänkchen“ und die typischen Eigenheiten lässt der Einzelne nichts kommen. Der Franke gilt als eher verschlossen, aber dennoch liebt er die Geselligkeit. Und so braucht sich der Fremde nicht zu scheuen, sich in einer Wirtstube an einen voll besetzten Tisch zu setzen und mitzureden. So gesellig man sich zeigt, so geradeheraus ist man auch. Wer mit dieser Art nicht zurechtkommt, hat sich allerdings schnell die Sympathien verschert. Da kann es gut und gerne sein, dass man auf liebenswert direkte Art aufgefordert wird, nicht so ein „Gewasch“ (dummes Gerede) von sich zu geben. Nehmen Sie es leicht und vor allem herzlich. Das fränkische Gemüt ist nur halb so bornig, wie es sich zuweilen zeigt. Unter der rauhen Schale verbirgt sich der ehrliche, bodenständige und lebendige Charakter, der den hiesigen Menschenschlag so sympathisch macht.

[1] Typische Bamberger Brauereisitzstube
[2] Auf dem Keller
[3] Fischerstechen bei der Sandkorwe

24 Faszination Weltkulturerbe

Paradiesischer Naturgenuss

Bambergs gesegnete Lage am Zusammenfluss von Main und Regnitz, eingebettet in traumhafte Landschaften und Naturparks, macht die Stadt zum idealen Ausgangspunkt für Entdeckungen ins reizvolle Umland.

Im grünen Herzen Deutschlands den Liebreiz einer Landschaft kennen zu lernen, der mit jedem Kilometer mainauf- oder -abwärts auf wundersame Weise wächst. Beiderseits des Flusses bieten die Naturparks Steigerwald und Haßberge kleine, verträumte Fluchten aus der betriebsamen Hektik des Alltags. Nicht verschwenderisch opulent, eher bescheiden, ja besinnlich. Ein grünes Urlaubs- und Naherholungsgebiet mit Burgen, Schlössern, dörflicher Ruhe und einem großzügigen Wegenetz für geschichtliche Erkundungen. Allein in den Haßbergen stößt man auf dem Burgen- und Schlösserweg auf gut drei Dutzend herausragende Objekte. Und wo könnten Burgen stimmungsvoller sein als in der nahen Fränkischen Schweiz, östlich von Bamberg? Burg Gössenstein, Burg Rabenstein oder die pittoresk auf bizarre Felsen gebaute Burg Pottenstein sind Inbegriffe deutscher Romantik. Schnell merkt der Besucher, dass hier und in den stillen Tälern, den sanften, waldbereichen Höhen und ausgedehnten Wiesen des Steigerwalds und der Haßberge eine lange Schönheit zu Hause ist, die Auge und Herz mit abwechslungsreichen Aussichten, Ansichten und Einsichten überrascht.

[1] In der Fränkischen Schweiz
[2] Stengelfarmühle in der Fränkischen Schweiz
[3] Idylle am Main
[4] Weinlese im Steigerwald

25 Faszination Weltkulturerbe

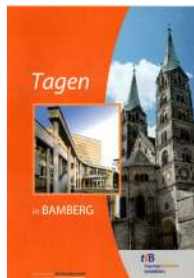
Produkt

Beeindruckendes Stadtensemble, kulturelles Leben auf Großstadtniveau, bewegte Geschichte, Tradition und Aufbruch, entspanntes Lebensgefühl - oder einfach: "Faszination Weltkulturerbe".

Die ganze Vielfalt Bambergs für Besucher interessant zu machen, ein Stimmungsbild zu entwerfen, das dem einstigen Titel "Traumstadt der Deutschen" gerecht wird, war hier die Aufgabe.

Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



Tagungsinitiative Bamberg Imagebroschüre



KULTURERLEBNIS

Weltkulturerbe Bamberg – Tagungsdestination mit Stil

Stimmen Sie sich ein, ...

Warum steht Bamberg bei Veranstaltern so hoch im Kurs? Weil sie erkennen, dass eine Veranstaltung nur dann zu einem gelungenen Gesamt ereignis werden kann, wenn auch das Umfeld stimmt. 1000 Jahre Geschichte haben in Bamberg ihre Spuren hinterlassen und sind so sichtbar wie kaum in einer anderen Stadt Deutschlands. Kunst und Kultur allenthalben, die nicht nur das tägliche Leben bereichert, sondern auch das Tagungsgeschäft.

Blick auf die Bergstadt Bamberger Reiter Büttingerhaus

... genießen Sie die Atmosphäre ...

Erfolgreiche Kommunikation verlangt nach Einzigartigem. Das Weltkulturerbe Bamberg bietet Ihnen eine unvergleichliche Kulisse für Ihre Veranstaltungen. Da ist die außergewöhnliche Atmosphäre, die von Anfang an gefangen nimmt und einen Zauber vor Augen führt, der in Jahrhunderten zu einem Ensemble gewachsen ist, wie es hierzulande kein Zweites gibt. Der atemloses Staunen hervorruhende Domplatz mit dem viertürmigen Kaiserdom, mit der Neuen Residenz und der Alten Hofhaltung, der weltberühmte Bamberger Reiter, das von Kriegen unversehrte Stadtbild mit mittelalterlichen Gassen und der barocken Pracht alter Bürgerhäuser, und Bamberg als Stadt der Gärtner und Häcker.

2 Faszination Weltkulturerbe

... und tagen Sie erfolgreich.

Wo einst Kaiser und Kurfürsten Reichstage abhielten, muss ein guter Ort für Zusammenkünfte sein. Selbst der Papst traf sich hier mit Kaiser Heinrich II., um über den Stand der Dinge in der Welt zu sprechen.

Herzlich Willkommen
KONGRESSHALLE
BAMBERG

Begrüßung in der Konzert- und Kongresshalle

**Über 1000 Jahre
Geschichte, Kunst
und Kultur**

**Außergewöhnliche
Atmosphäre**

**Stimmige Tagungs-
struktur und zeitge-
mäßes Know-how**

Damals wie heute aber müssen gewisse Attribute, die einen Ort für Tagungen und Konferenzen zur Empfehlung machen, überzeugen: das Rahmenprogramm, die Lage, das Umfeld, der Komfort, das Savoir-vivre.

Bamberger Symphoniker

Faszination Weltkulturerbe 3

Produkt

Beeindruckendes
Stadtensemble, kulturelles
Leben auf Großstadtniveau,
bewegte Geschichte, Tradition
und Aufbruch, entspanntes
Lebensgefühl - oder einfach:
"Faszination Weltkulturerbe".

Die ganze Vielfalt Bambergs als
Destination für Tagungsgäste
interessant zu machen, ein
gelungenes Stimmungsbild zu
erzeugen und die Multiplika-
torenrolle der Tagungsgäste
positiv zu beeinflussen, war
hier die Aufgabe.

Erfolg

Im Zusammenspiel mit den
anderen Printprodukten des
Hauses TKS (allesamt ebenfalls
unter meiner Mitwirkung
realisiert) konnten Gäste-
ankünfte, Übernachtungen,
Stadtführungen etc. kontinuier-
lich gesteigert werden, selbst im
Krisenjahr 2001.